

gelegt, über deren Verkröpfungen Bekrönungen aufgestellt wurden. Das Tor zur Georgskapelle wurde durch eine zweigeschossige Säulenarchitektur eingerahmt. Die Statuen, die in den Diensten stehen, wurden sorgfältig gereinigt, d. h. ihrer alten Bemalung entkleidet und in Weiß und Gold gestrichen.

Das Westtor wurde insofern umgestaltet, als der Spitzbogen mit einer Pilasterarchitektur eingefäßt und auf diese eine Haube in Kupferbelag aufgesetzt wurde, die bis nahe an die obere Rose reichte.



Fig. 316 und 317. Bekrönungen aus der Fürstenkapelle.

Oberhalb des Tores zur Georgenkapelle wurde ein Gemälde auf Bronze (?) in Holzrahmen angebracht, etwa 110 cm breit, das Kurwappen darstellend. Die Ornamente des Rahmens in Knorpelstil weisen auf die Zeit um 1660, die Malerei des Wappens lehnt sich an ältere Formen.

Die Ausstattung der Kapelle durch Klengel wurde im 19. Jahrhundert wieder beseitigt. Es erhielten sich das oben erwähnte Wappen und die Bekrönungen. Diese (Fig. 316 und 317) in Holz geschnitzt, in Weiß und Gold bemalt, rund 85 cm hoch, sind in Vasenform gebildet, mit Grottesken, Männern mit Tierfüßen, verziert, zwei als Aufbauten vor Totenköpfen und Gebein; oben mit Blattwerk. Flotte Arbeiten eines derben Barock, jetzt in der Marien-Magdalenenkapelle.